

Was soll der Junge werden?

In diesen Wochen werden in Tausenden von Familien wiederum Beratungen angestellt über die Frage, welchem Beruf der binnen kurzem die Schule verlassende Sohn zugeführt werden soll. Es muß dabei auf vieles Rücksicht genommen werden, auf die Gesundheit und körperliche Beschaffenheit des jungen Menschen, darauf, ob er für den in Aussicht genommenen Beruf geeignet, Geschicklichkeit und geistige Kräfte besitzt, ob sonst Vermögen vorhanden ist, das später einmal ein Selbständigem zu denken ist usw.

Es ist eine Frage aber nicht nur in den Familien, die einen jungen Mann ins praktische Leben hinausschicken, noch verhältnismäßig recht wenig Aufmerksamkeit zuzuwenden: der Frage, wie sich für den erwählten Beruf die Arbeitsverhältnisse stellen, ob die Nachfrage nach Arbeitskräften regt ist, oder ob im Gegenteil der Beruf große Arbeitslosigkeiten aufzuweisen hat.

In der jetzigen günstigen Wirtschaftsjunktur hat diese Frage keine so große Bedeutung. Dafür wird sie aber von jetzt ab wieder wichtiger, wenn wieder ungünstigere Zeiten eintreten, und vielleicht gerade dann, wenn der jetzt in die Lehre tretende Junge wenig seine Lehrtätigkeit hat und dann sein Wort selbst verdienen soll. Ferner wird noch zu beachten, welche Aussichten ein Beruf für die Zukunft hat. Die Aufgabe, das heute aus dem Beruf gefunden haben, bezieht sich nicht, doch im allgemeinen die Verhältnisse in diesem Berufe dieselben geblieben sind, oder daß in ihm die Arbeits- und Einkommensverhältnisse gleich günstig bleiben werden.

In manchen Erwerbszweigen, die früher handwerksmäßig betrieben wurden, herrscht jetzt der Großbetrieb vor. Die kleineren Betriebe, die noch anzutreffen sind, müssen sich damit begnügen, für die fehlenden Reparaturarbeiten auszuführen. Die selbständigen Existenzen dieser Erwerbszweige leben oft unter weit ungünstigeren Verhältnissen als die angelernten Arbeiter. Es kann deshalb auch einem Familienvater bedacht werden, wenn er seinen Sohn einem solchen Beruf nicht zuführt.

Es sind aber auch Erwerbszweige anzutreffen, in denen zwar der Großbetrieb gleichfalls vorherrscht, wo aber auch der kleinere Betrieb noch sehr gut bestehen kann, und zwar, wenn in den kleineren Betrieben vorwiegen „Qualitätsarbeiten“ angefertigt werden, Arbeiten, die auf den Maschinenarbeiten mit den Durchschnittpreisleistungen der Fabrikarbeiter nicht so gut bezehlet werden können. Es wird sich also oft um die Frage handeln, ob jemand so viel Geschicklichkeit besitzt, daß er in seinem Berufe besonders tüchtige Arbeiten leisten kann. Ist er dazu imstande, so verdient vielfach auch noch die Selbständigkeit in einem kleineren Betriebe eine ziemlich auskömmliche und gefeiltere Existenz.

Auf manche Berufe weist die Mode in großem Umfange ein. So ist zum Beispiel das Drechslerberufwerk sehr zurückgegangen, weil in der Haushaltung die garten Möbel immer mehr bedroht werden. Dagegen gibt es wieder Erwerbszweige, die, wenn man die Richtung unserer technischen Entwicklung in Betracht zieht, in der Zukunft eine steigende Bedeutung gewinnen. Dazu gehört besonders das elektrische Gewerbe, das gesamte Maschinenwesen, die Schiffahrt, die Eisenindustrie, die Produktion von Kautschuk, die früher als Luxus angesehen wurden und jetzt schon zu notwendigen Verbrauchsgegenständen geworden sind usw.

Nach das gesamte Baugewerbe muß in dieser Betrachtung als günstiger Erwerbszweig angesehen werden, einestheils wegen der starken Fortentwicklung in Deutschland und dann, weil mit dem Fortschreiten vor sich gehenden Emporblühens vieler Volksteile zu höheren Einkommensstufen auch bessere und größere Wohnungen verlangt werden.

Dieses hat sich in den letzten Jahren in den Einkommensverhältnissen der Landwirte geäußert. Daher hat auch der Beruf des Landwirts gegenüber früheren Zeiten ein viel höheres Ansehensmaß gewonnen. Weiter bieten eine größere Ausnahme des Nationalvermögens die Kunstindustrien eine größere Ausbreitung gefunden. Geschickte Arbeiter finden hier gleichfalls ausreichende Löhne. Dafür aber ist in diesen Berufsgruppen die Selbständigmachung viel schwieriger zu erlangen, weil dazu ein größeres Kapital nötig ist. Ferner muß in Betracht gezogen werden, daß in verschiedenen Berufen als Gehilfen hauptsächlich nur jüngere Leute beschäftigt werden. Dies ist hauptsächlich der Fall bei den Bäckern, Schächtern, in hauswirtschaftlichen Berufen usw. Wenn in diesen Berufen sich ein kleiner, stabiler Beruf bilden sollte, so wird er in der Regel im höheren Alter keine Arbeit verlieren. Er muß in einem anderen Beruf übergehen und hat sich dann die Geschicklichkeit in seinem Berufe umsonst erworben. Bei der Frage, welchem Beruf ein junger Mann zugeführt werden soll, darf deshalb nicht vergessen werden, Grundbedingungen darüber einzuziehen, welche Verhältnisse im allgemeinen auf dem Arbeitsmarkt des betreffenden Erwerbszweiges vorherrschen.

LOKALES

Blühen. Spazierspazierer, Tulpen und Rosen eignen sich gleich gut zur Freiland-, wie Topf- oder Zimmerkultur. Die Tulpen dagegen sind mit wenigen Ausnahmen nur für die Gartenkultur geeignet. Die schönsten von allen ist die japanische Goldbandtulpe (Lilium auratum), die deshalb Jahr um Jahr immer verbreiteter wird. Als Einzel- wie Gruppenpflanze ist sie Wirkung überaus feine. Die japanische Tulpe, deren Blütezeit sich in weiten Kreise verbreitet. Eine farrne barziger Zucht hat sich in weiten Kreise verbreitet. Eine farrne barziger Zucht hat sich in weiten Kreise verbreitet. Eine farrne barziger Zucht hat sich in weiten Kreise verbreitet.

Topfbauerpflanze mit roten Knospen und wachsfarbenen Blüten bleibt Crinum Jemense und die als Blühenblume die Topfpflanze ist auch Jimense calathina mit großen reinweißen, Blüten ähnlichen, fast dunklen Blüten, die auch für die Binderei sich vorzüglich eignen. Den Amarylliden reichen sich zuungunsten sich vorzüglich eignen. Den Amarylliden reichen sich zuungunsten sich vorzüglich eignen.

Die städtische Verkehrsdeputation

Die städtische Verkehrsdeputation hielt gestern unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Ritzscher eine Sitzung ab. In dieser wurde mitgeteilt, daß die Allgemeine Berliner Omnibusgesellschaft die Uffizi gekündigt habe, den Betrieb mit ihren Automobildiensten einzustellen, falls der jetzt beim Uffizi nicht erhaltene Uffizi baldmöglichst zugestimmt, das Erhöhen der Tarife bahnmäßig zugestimmt, das Erhöhen der Tarife bahnmäßig zugestimmt, das Erhöhen der Tarife bahnmäßig zugestimmt.

Das Reueinkommen der Lehrer.

Das Reueinkommen der Lehrer. Dem GenSt für die Berliner Gemeindebehörden ist eine genaue Erörterung über Reueinkommen der Lehrer, Lehrer usw. aus öffentlichen und privaten Fonds während eines Jahres beigefügt. 88 Lehrern hatten nach für die Leistung und den Unterricht an Fortbildungsschulen ein Reueinkommen von mehr als 63.000 Mark; 118 Lehrer von mehr als 625.000 Mark; 167 Lehrern von mehr als 55.500 Mark; 60 Lehrern von mehr als 55.500 Mark.

Die Darnekower.

Roman von (Nachdruck verboten.)
Littomar Entino.

Es waren noch mehr Boote unterwegs, und man sah schon hier nach Anstalts Darnekow, das mußte doch etwas sein mit Landquast und Frau v. Laffom, sonst würde sie nicht mit ihm allein herum. Man hatte gedacht, daß sie nach Darnekow fahre. Ja, die bessere Partie war freilich Landquast. Wer konnte es ihr da verdenken?

Langsamer fuhr das Boot an die „Ramschalta“. Wessenberg hielt an, Landquast feuchte die Strickfester hinauf und Rutta kübelte ihm mühselos nach. Sie besaßen alles: die mächtigen Maschinen, die großen Rodaffen, die Kojen für den Grobber, wo sich Rutta auf dem Sofa erst ein bisschen bequem machte, dann die Vorratskammern, die Kammern und die Mannschafsgelasse. Ja, das war ein gewaltiges Schiff.

„Ach, jagt Landquast, ich werde bald noch viel größere bauen.“ Das war Rutta lieb zu hören. Sie stand auf dem Verdeck und sah in der Richtung nach Darnekow. Zwar war es eine weite Entfernung, als daß sie jetzt Spazieren gehen wollten, aber Rutta erwiderte, daß sie das war ein Fehler von mir, und ich habe sehr viel Rutta. Das ist ein Fehler von mir, und ich habe sehr viel Rutta. Das ist ein Fehler von mir, und ich habe sehr viel Rutta.

„Aber bist du nicht eigentlich so etwas wie verprochen mit Landquast?“
„Was das für Phantasie hast. Das mich mit Landquast zu lieben, er ist für mich abgelehnt. Warum soll ich nicht Frau Konrad Landquast werden? Da brauche ich mich nicht um 5000 Taler zu sorgen.“
„Und du hast ihn lieb?“
„Schrecklich!“ sagte Rutta ganz trocken.
„Dann viel Glück und Segen, mein liebes Kind.“
„Danke, Mama.“ Rutta war gar nicht für Sentimentalitäten angelegt. „Nicht wahr, er ist ein paar hundert Taler geben?“
„Alles, was du brauchst.“
„Was hast du in Schwerin machen. Aber wie wird es nur mit dir nachher, wenn ich fort bin?“
„Frau v. Laffom soll zusammenkommen.“
„Der liebe Gott wird mich wohl nicht verlassen.“
„Einkommen kann dir ja Frau Konrad und das bisherige Reueinkommen.“
„Sorge dich nicht darum, denke nur an dein Glück. Nun bist du bald Braut.“
Rutta schüttelte den Kopf und schüttelte den Kopf an der Schulter ihrer Mutter:
„Die anderen werden mich nicht sehen.“
„Die anderen werden mich nicht sehen.“
„Die anderen werden mich nicht sehen.“

„Aber bist du nicht eigentlich so etwas wie verprochen mit Landquast?“
„Was das für Phantasie hast. Das mich mit Landquast zu lieben, er ist für mich abgelehnt. Warum soll ich nicht Frau Konrad Landquast werden? Da brauche ich mich nicht um 5000 Taler zu sorgen.“
„Und du hast ihn lieb?“
„Schrecklich!“ sagte Rutta ganz trocken.
„Dann viel Glück und Segen, mein liebes Kind.“
„Danke, Mama.“ Rutta war gar nicht für Sentimentalitäten angelegt. „Nicht wahr, er ist ein paar hundert Taler geben?“
„Alles, was du brauchst.“
„Was hast du in Schwerin machen. Aber wie wird es nur mit dir nachher, wenn ich fort bin?“
„Frau v. Laffom soll zusammenkommen.“
„Der liebe Gott wird mich wohl nicht verlassen.“
„Einkommen kann dir ja Frau Konrad und das bisherige Reueinkommen.“
„Sorge dich nicht darum, denke nur an dein Glück. Nun bist du bald Braut.“
Rutta schüttelte den Kopf und schüttelte den Kopf an der Schulter ihrer Mutter:
„Die anderen werden mich nicht sehen.“
„Die anderen werden mich nicht sehen.“
„Die anderen werden mich nicht sehen.“

(Fortsetzung folgt)